

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Günther Huwer ist am 6. September gestorben. Sein Lebensweg war lang, abenteuerlich und beruflich erfüllt. Geboren wurde Huwer, dessen Familie aus Ostpreußen stammte, am 1. Dezember 1899 in Saarbrücken. 1933 wurde er, nach dem Medizinstudium in Breslau, Jena und Innsbruck, Privatdozent für Gynäkologie und Geburtshilfe in Jena; und dort wurde er 1935 auch außerordentlicher Professor. Kaum ernannt, fragte ihn sein damaliger Chef, ob er nicht Lust habe, „mal nach China zu gehen“, weil er doch „so fürs Ausland“ sei. Huwer hatte nämlich einen Teil seiner Studenzeit in den USA verbracht. Er blieb 18 Jahre in China und

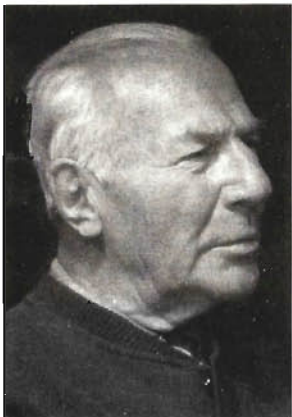


Foto: Archiv

Günther Huwer

lernte die politischen Wirren und wechselnden Machthaber aus eigener Anschauung kennen. 1933 dürfte Huwer der einzige westlich ausgebildete Gynäkologe in China gewesen sein. Er arbeitete in leitenden Positionen anfangs an der Sun-Yatsen-Universität in Kanton, 1939 dann am Deutschen Hospital in Peking und von 1945 bis 1952 unter abenteuerlichen Umständen in verschiedenen Häusern, zunächst noch in Peking, später in Kweilin. Dann wurde er aus China ausgewiesen; es zog ihn aber schnell wieder nach Asien zurück. Von 1954 bis 1958 war Professor Huwer als Chefarzt des DRK-Hospitals in Pusan/Südkorea tätig. Für seinen Einsatz dort wurde er von den Amerikanern hochdekoriert, während in Deutschland zu der Zeit gegen ihn eine schäbige Intrige lief, der er schließlich zum Opfer fiel. Zurück in Deutschland ruhte sich Huwer keineswegs von dem bewegten Berufsleben aus; fünf Jahre war er in Berlin tätig. Bis in sein hohes Al-

ter hat Huwer noch Chefvertretungen übernommen. Den Lebensabend verbrachte er, rüstig und geistig frisch, in Berchtesgaden. Noch 1991 erschien im Deutschen Ärzteblatt (Heft 11) ein kleiner Artikel von ihm: „Von der Eigenart des chinesischen Menschen.“ Die letzte Zeit freilich war gezeichnet von zunehmenden Beschwerden und Krankheiten des Alters, die er wach und mutig, begleitet von seiner Frau, ertrug.

Professor Huwer wurde 1957 mit der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet. Von seinem ereignisreichen Leben in China berichtet eine dreiteilige Serie des Deutschen Ärzteblattes (Hefte 2, 3 und 4/1982: „Deutscher Arzt in China“). Jachertz

PREISE

Verleihungen

Adolf-Windorfer-Forschungspreis – verliehen von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Mukoviszidose e.V., Dotation: 10 000 DM, verliehen anlässlich der 26. Jahrestagung der Fachgesellschaft am 9. Mai im Evangelischen Johannesstift in Berlin-Spandau, an eine Forschungsgruppe unter Leitung von Dr. Dr. Burkhard Tümmler vom Humangenetischen Institut am Zentrum für Biochemie der Medizinischen Hochschule Hannover. Die Forschergruppe untersuchte systematisch das genetische Material von Patienten mit zystischer Fibrose. Tümmler und Mitarbeiter gingen der Frage nach Zusammenhängen zwischen dem genetischen Status und dem Krankheitsverlauf bei zystischer Fibrose nach. EB

AOK-Gesundheitspreis 1992 – gestiftet und verliehen vom AOK-Bundesverband, Dotation: 10 000 DM, an die „Kontakt- und Informationsstelle Aktiver Ruhestand, Hamburg (IKARUS)“. Ausgezeichnet wurden die Initiativen der Hamburger Gesellschaft und deren Angebote „zur Förderung von Lebensqualität und Gesundheit älterer Menschen“, heißt es in der Laudatio.

Walter-Clawiter-Preis 1991 – an Priv.-Doz. Dr. Winfried Siffert, seit 1989 Leiter einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe am Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt. Der mit



Foto: privat

Der „Europäische Preis für Gastroenterologie 1992“ ging u. a. an Priv.-Doz. Dr. Bertram Wiedenmann (r.), Universität Berlin. Die Auszeichnung überreichte Prof. Dr. med. Wolfgang Caspary, Frankfurt

Europäischer Preis für Gastroenterologie 1992 – gestiftet von der Pharmafirma Eli Lilly, Dotation: insgesamt 50 000 Pfund Sterling, an drei Wissenschaftler, und zwar aus Deutschland, Frankreich und Belgien. Der deutsche Preisträger ist Priv.-Doz. Dr. med. Bertram Wiedenmann, Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Berlin. Geehrt wurde der Berliner Gastroenterologe für „wegweisende Studien zur Ontogene-

se und Differenzierung neuraler und neuroendokriner Zellen des Pankreas“.

Wie es in einer Pressemitteilung heißt, haben die Untersuchungen „einen neuen Sekretionsmechanismus in neuroendokrinen Zellen aufgedeckt, der nicht nur die Diagnostik neuroendokriner Tumoren erweitert und spezifiziert, sondern auch bahnbrechende Erkenntnisse über bestimmte Pankreaskarzinome geliefert hat“. EB

20 000 DM dotierte und von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verliehene Preis wurde in Anerkennung der Arbeiten zur Erforschung der Hypertonie verliehen. Die preisgekrönte Arbeit von Priv.-Doz. Dr. Siffert befaßt sich mit dem Thema „Na⁺/H⁺-Austausch und Thrombozyten-Aktivierung“. EB

Eshre-Preis 1992 – verliehen von der Europäischen Gesellschaft für Humanreproduktion und -embryologie (European Society of Human Reproduction and Embryology), Dotation: 3000 US Dollar, an Dr. med. Cosima Brucker, Frauenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die junge Wissenschaftlerin wurde in Anerkennung ihrer Arbeit zur Charakterisierung eines akrosomalen Spermien-Antigens (SAA-1) ausgezeichnet, das im Fertilisationsprozeß eine wichtige Rolle spielt.

Der von der Ares-Serono-Gruppe gestiftete Eshre-Preis wird in Anerkennung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Humanreproduktion

und -embryologie vergeben. Interessenten für die kommende Preisausschreibung wenden sich an die Firma Serono-Pharma GmbH, Peter Frey oder Volker Stieg, c/o. Serono Pharma GmbH, Tel: 0761/401 600. EB

UNIVERSITÄTEN

Prof. Dr. med. Dieter Kabelitz (41), seit 1988 C3-Professor für Immunologie an der Universität Heidelberg, wurde zum 1. Mai 1992 zum Direktor und Professor am Paul-Ehrlich-Institut in Langen/Frankfurt ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung der Abteilung „Immunologie“ am Paul-Ehrlich-Institut übertragen. EB

Prof. Dr. med. Hans Blömer, Direktor der I. Medizinischen Klinik der Technischen Universität am Klinikum rechts der Isar, München, der am 29. Mai 1992 65 Jahre alt wurde, ist emeritiert worden und trat in den Ruhestand. EB